

BRIEF KOMMT MORGEN!

WICHTIG! MUTTER

Gestern hat mir Mama das Telegramm¹ geschickt. Jetzt ist es bald fünf Uhr und ich sitze in meinem Zimmer und warte auf den Brief. Es ist sicher etwas passiert! Etwas Schlimmes ... Drei Wochen bin ich jetzt schon hier in San Martino di
5 Castrozza. Ein Glück, dass Tante Emma mich eingeladen hat. Papa und Mama können das nicht. Die haben kein Geld, weil Papa immer Schulden² macht ... Hier geht es mir gut, in Italien, in den Ferien. Es ist so schön hier: der Wald, das Hotel und der Berg, der Cimone. Auch mein Zimmer gefällt mir sehr. Und so
10 viele nette Leute sind da: Tante Emma, Cousin Paul, Cissy – na ja, Cissy ist eigentlich nicht so nett ... Paul und Cissy sind die ganze Zeit zusammen. Ich bin sicher, die haben eine Affäre³. Aber Cissy hat einen Mann in Wien und ein Kind!

¹ das Telegramm, -e
... ist schneller als ein Brief;
es bringt sehr eilige Nachrichten.

² die Schulden (Pl.)
Geld; man hat es geliehen
und muss es zurückzahlen.

³ die Affäre, -n
eine Liebesbeziehung außer-
halb oder vor der Ehe

... Schade, dass Fred nicht da ist. Fred ist in mich verliebt, er
 15 schreibt immer so schöne Briefe. Er will mich heiraten.
 Aber ich will ihn nicht. Ich weiß gar nicht, wen ich will.
 Ich glaube, ich will gar keinen Mann.
 Meine Freundin Bertha sagt immer: Else, ich weiß, was du
 willst: Du willst einen Filou⁴. Na ja, da hat Bertha schon recht,
 20 ... zum Beispiel dieser junge Mann hier im Hotel, der Römer,
 also mit dem ... mit dem ... Aber der ist ja gestern abgereist.
 Schade.
 Will ich vielleicht Paul? ... Nein, den will ich auch nicht.
 Tante Emma hat immer Angst, dass sich Paul in mich verliebt.
 25 Sie will nicht, dass er mich heiratet, weil meine Eltern so arm
 sind. Papa ist der beste Anwalt⁵ von Wien, aber wir haben
 trotzdem kein Geld.
 „Ihr Papa, Fräulein Else, ist ein Genie⁶.“ Das hat Herr von
 Dorsday erst gestern wieder gesagt.
 30 Papa verdient viel, aber dann verliert er immer alles an der
 Börse⁷ und muss sich Geld von Freunden leihen.
 „Das ist eine Krankheit“, sagt Herr von Dorsday. „Er kann
 nicht anders, Fräulein Else, Sie müssen das verstehen.“
 Nichts verstehe ich! Gar nichts.
 35 Und Dorsday soll ruhig sein. Das geht den gar nichts an ...
 Dorsday würde ich auch nicht nehmen. Nie!
 ... Wenn ich einmal heirate, dann nur einen Filou. Und reich
 muss er sein. Und dann haben wir ein Haus am Meer und
 liegen beide nackt⁸ am Strand in der Abendsonne. Und Papa
 40 und seine Schulden sind weit weg.

⁴ der Filou, -s
 ein junger Mann; er ist ele-
 gant, schön und aufregend;
 die Frauen lieben ihn.

⁵ der Anwalt, -e
 hilft bei rechtlichen
 Problemen



⁶ das Genie, -s
 ... ist sehr intelligent und
 klüger als die meisten
 anderen Menschen.

Ach, ich bin eine schlechte Tochter! In Wien bei Mama und Papa ist etwas Schreckliches passiert, und was mache ich? Ich sitze in meinem Hotelzimmer und denke nur über Männer nach. Hat Papa einen Unfall gehabt? Oder mein Bruder Rudi? Muss
45 ich jetzt zurück nach Wien? Ist jemand gestorben? Oh Gott, das ist es: Papa ist tot. Ein Auto hat ihn überfahren. Oder: Er ist zur Arbeit gegangen und jemand hat ihn auf der Straße umgebracht⁹, weil er so ein guter Anwalt ist; weil alle anderen Anwälte ihn hassen; weil er der beste Anwalt von Wien ist, der
50 beste von ganz Österreich.



Ach, das ist Unsinn! Niemand bringt Papa um, auch wenn er der beste Anwalt auf der ganzen Welt ist.

24 1-4

⁷ die Börse, -n



⁸ nackt
ohne Kleidung

⁹ jemanden umbringen
jemandem das Leben nehmen